

## **V            Arbeitsmarkt**

### **1            Arbeitsmarktausgleich**

1.1            Das Angebot und die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt sollen sich innerhalb der Region und nach Möglichkeit innerhalb jedes mittelzentralen Verflechtungsbereiches (regionaler Arbeitsmarkt) ausgleichen. Im Interesse dieses Ausgleichs soll darauf hingewirkt werden, dass für die in der Region wohnhaften Erwerbspersonen ein nach Zahl und Qualität ausreichendes Arbeitsplatzangebot zur Verfügung steht und dass andererseits die berufliche Qualifikation der Erwerbspersonen den Erfordernissen der Wirtschaft entspricht. Auf eine Erhöhung insbesondere der beruflichen Mobilität soll hingewirkt werden.

1.2            Insbesondere soll angestrebt werden:

- den regionalen Arbeitsmarkt Regensburg als Schwerpunkt der Arbeitsplatzzentralität zu sichern und weiterzuentwickeln, aber auch die hohen Tagesauspendlerquoten vor allem in den Randgebieten des Mittelbereichs zu verringern;
- im Bereich des regionalen Arbeitsmarktes Kelheim die hohen Tagesauspendlerquoten in den Räumen Abensberg, Neustadt a.d.Donau, Riedenburg, Rohr i.NB und Siegenburg zu verringern;
- den regionalen Arbeitsmarkt Neumarkt i.d.OPf. in seiner Eigenständigkeit gegenüber dem Arbeitsmarktzentrum Nürnberg zu stärken und vor allem im Gebiet Parsberg/Breitenbrunn/Seubersdorf i.d.OPf./Velburg die hohen Auspendlerzahlen zu verringern;
- im Bereich des regionalen Arbeitsmarktes Cham die hohe Fernpendlerquote abzubauen und den Arbeitsmarkt durch Nutzung der wirtschaftlichen Impulse, die sich aus der Öffnung der Grenze zur Tschechischen Republik ergeben, zu stabilisieren.

### **2            Struktur der regionalen Arbeitsmärkte**

Die Struktur der regionalen Arbeitsmärkte soll durch eine Verbreiterung des Berufsspektrums verbessert werden. Dabei soll insbesondere darauf hingewirkt werden

- im Oberzentrum Regensburg die oberzentralen Dienstleistungsberufe sowie qualifizierte Berufe im produzierenden Gewerbe auszuweiten,

- im regionalen Arbeitsmarkt Kelheim vorzugsweise vermehrte Berufsmöglichkeiten für Frauen zu schaffen,
- in den regionalen Arbeitsmärkten Neumarkt i.d.OPf. und Cham die Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in qualifizierten und möglichst sicheren Berufen zu verbessern.

In allen regionalen Arbeitsmärkten soll darauf hingewirkt werden, dass in verstärktem Maße entsprechende Beschäftigungsmöglichkeiten für Absolventen von Hochschulen, Fachhochschulen und weiterführenden Schulen geschaffen werden.

## **Zu V      Arbeitsmarkt**

### **Zu 1      Arbeitsmarktausgleich**

Zu 1.1      Der Arbeitsmarktausgleich konnte für das Gebiet der Region in den vergangenen Jahren nur unvollständig erreicht werden. Kennzeichen dafür sind die hohen Arbeitslosenquoten, die im Durchschnitt der Jahre 1978 - 1984, 9,3 % gegenüber 6,0 % in Bayern und 6,5 % im Bundesgebiet betragen, sowie ein hoher Überschuss an Berufsauspendlern. Ein Ausgleich innerhalb des mittelzentralen Verflechtungsbereiches, zumindest innerhalb der Regionsgrenzen, ist jedoch anzustreben, damit alle hier wohnhaften Erwerbspersonen eine Beschäftigung in ihrer Heimat finden können und so überlange Arbeitswege, die dann oft auch zur Abwanderung führen, vermieden werden.

Bei der gegebenen unzureichenden Ausstattung der Region mit Arbeitsplätzen, insbesondere auf den höheren Qualifikationsstufen, ist es deshalb in erster Linie notwendig, das Angebot an entsprechenden Arbeitsplätzen zu vergrößern (vgl. Begründung zu B IV 1.1.2 und 1.1.3). Zu einem Teil sind die Arbeitsmarktungleichgewichte aber auch dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei den beschäftigungslosen Personen häufig um wenig ausgebildete Kräfte oder um Fachkräfte aus Branchen mit strukturellen Problemen handelt, denen gleichzeitig eine nicht zu befriedigende Nachfrage nach Fachkräften in anderen Branchen gegenübersteht. Durch Maßnahmen, wie Berufsberatung, Ausbildung, Fortbildung und Umschulung sollen die strukturpolitischen Ziele zur Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt werden, damit dieser Personenkreis mittels einer Erhöhung der beruflichen Qualifikation und Mobilität geeignete Arbeitsplätze finden kann.

Zu 1.2      Im regionalen Arbeitsmarkt Regensburg übertrifft das Angebot an Arbeitsplätzen die aus den Mittelbereichen Regensburg und Neutraubling allein kommende Nachfrage. Die Ausstrahlung des Arbeitsmarktes reicht weit über die Mittelbereiche hinaus; er stützt und ergänzt das Arbeitsplatzangebot der übrigen regionalen Arbeitsmärkte, vor allem auf den höheren Qualifikationsebenen. Seine hohe Arbeitsplatzzentralität zu sichern und weiterzuentwickeln liegt deshalb im Interesse der gesamten Region.

In verschiedenen Teilen der Region haben die örtlichen Arbeitsmärkte nur eine geringe Tragfähigkeit erlangen können. Die Folge sind hohe Tagesauspendlerquoten in diesen Gebieten mit meist langen Pendelwegen zum Arbeitsort. Dies gilt vor allem für die Randgebiete der Mittelbereiche Regensburg und Kelheim sowie für den östlichen Teil des Mittelbereiches Neumarkt i.d.OPf.

Für die Mittelbereiche Neumarkt i.d.OPf. und Parsberg ist ferner eine starke Ausrichtung auf den Arbeitsmarkt Nürnberg auffällig: 46 % aller Berufspendler pendelten 1970 nach Nürnberg. In den Mittelbereichen Cham, Furth im Wald, Kötzing ist das Auftreten hoher Fernpendlerquoten hervorstechend. Die angestrebte Verringerung der Pendlerquoten in den genannten Gebieten entspricht der Zielsetzung, eine günstige Zuordnung von Wohn- und Arbeitsstätten zu erreichen und damit unzumutbare Pendelwege zu vermeiden. Dieser Gesichtspunkt liegt auch dem Ziel zugrunde, den regionalen Arbeitsmarkt Neumarkt in seiner Eigenständigkeit gegenüber dem Arbeitsmarkt Nürnberg zu stärken, unbeschadet der in Einzelfällen notwendigen Wechselbeziehungen zu benachbarten Arbeitsmärkten mit Oberzentren, insbesondere bei beruflichen Spitzenpositionen.

Durch die Öffnung der Grenze zur Tschechischen Republik und den sich verstärkenden Wirtschaftsbeziehungen mit den osteuropäischen Ländern ist eine Belebung der Wirtschaftstätigkeit zu erwarten mit der Möglichkeit, dass zusätzliche Arbeitsplätze vor allem im Landkreis Cham entstehen (vgl. auch B IV 1.2.4). Dies kann zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes, vor allem in grenznahen Bereichen, beitragen.

Maßnahmen der Berufsberatung, Aus-, Fortbildung sowie Umschulung sind geeignet, die Verwirklichung der angeführten Ziele zu unterstützen.

## Zu 2

### **Struktur der regionalen Arbeitsmärkte**

Die Struktur der regionalen Arbeitsmärkte ist meist durch das Vorherrschen weniger Berufsbereiche einseitig ausgerichtet (vgl. auch Begründung zu B IV 1.2). Durch eine Verbreiterung des Berufsspektrums kann erreicht werden, dass zum einen die Berufswahl verstärkt nach individuellen Neigungen möglich ist, zum andern die Arbeitsmärkte an Stabilität gewinnen, indem die Beschäftigungsrisiken einzelner Berufszweige in ihrer Auswirkung auf den gesamten Arbeitsmarkt begrenzt bleiben. Geeignete berufliche Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen können dazu beitragen, die Arbeitnehmer für die angestrebte Entwicklung beruflich zu qualifizieren.

Die angestrebte Ausweitung der oberzentralen Dienstleistungsberufe sowie qualifizierter Berufe des produzierenden Gewerbes im örtlichen Arbeitsmarkt Regensburg bietet sich hier besonders an, weil aufgrund der bestehenden zentralörtlichen Einrichtungen gute Entwicklungsmöglichkeiten gegeben sind und Regensburg in seinen oberzentralen Funktionen, auch gegenüber den großen Verdichtungsräumen, weiter gestärkt werden soll.

Der regionale Arbeitsmarkt Kelheim ist durch einen Mangel an Erwerbsmöglichkeiten für Frauen gekennzeichnet, so dass hier entspre-

chende Verbesserungen auch durch Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik zweckmäßig sind.

Die regionalen Arbeitsmärkte Neumarkt i.d.OPf. und Cham sind durch das Vorherrschen wenig qualifizierter Berufsbereiche geprägt, die zu meist noch schrumpfenden Wirtschaftszweigen angehören (vgl. Begründung zu B IV 1.2.3 und 1.2.4). Hier gilt es deshalb, vorrangig die Möglichkeiten zu verbessern, einen qualifizierten und möglichst sicheren Beruf ergreifen zu können; auf Arbeitnehmerseite kann hierzu durch eine entsprechende Ausbildung, Fortbildung und Umschulung beigetragen werden. In allen Teilräumen der Region hat in den letzten Jahren die Zahl der Absolventen von Hochschulen, Fachhochschulen, Gymnasien (ohne Studienabsicht) sowie von Realschulen und Wirtschaftsschulen merklich zugenommen. Die zugehörigen regionalen Arbeitsmärkte haben sich jedoch nicht im gleichen Ausmaß als aufnahmefähig erwiesen, so dass für viele dieser besonders qualifizierten Schulabgänger eine berufliche Tätigkeit in Heimatnähe ausgeschlossen ist. Es ist deshalb notwendig, die Struktur der regionalen Arbeitsmärkte auch in der Weise fortzuentwickeln, dass für den genannten Personenkreis verstärkt entsprechend qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden (vgl. auch Begründung zu B IV 1.1.2).